

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorInnen: Jasmin Lüdemann, Kristin Scholz, Sabrina Schröder

Interner Titel: Nadja Tafel: Die erfolgreiche Gymnasiastin mit hochkulturellen Freizeitaktivitäten – Biografische Entwicklung: Nadja Tafel – ein Mädchen aus dem akademischen Bildungsmilieu

Methodische Ausrichtung: Theoriegeleitete Interpretation

Quelle: Lüdemann, J., Scholz, K., & Schröder, S. (2012). Ausgeprägte Bildungsorientierungen in unterschiedlichen soziokulturellen Kontexten – Ein Fallvergleich. In Krüger, H.-H., Deinert, A. & Zschach, M. (Hrsg.), *Jugendliche und ihre Peers. Freundschaftsbeziehungen und Bildungsbiographien in einer Längsschnittperspektive*. Opladen: Budrich.

Mit freundlicher Genehmigung des Budrich Verlags.

http://www.budrich-verlag.de/pages/frameset/reload.php?ID=696&requested_page=%2Fpages%2Fdetails.php



Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokoll

„viel Musik aber eigentlich überhaupt kein’ Sport“ (I: Nadja 2005/06, 1469f.)

„der war ziemlich klein; aber (.) na ja doch so 'n eingezäunt- eingezäunten (.) äh Grundstück Grundstück sozusagn (.) und da der wurde dann auch schön gemacht; also erst mal alles gesäubert, weil da war auch ziemlich viel Müll und so und dann wurde da dann noch; gab's dann 'ne Kiesgrube sozusagn, wo dann auch Klettergerüst und so was drin warn, und dann gab's noch einmal so Sandkästn, aber das war (.) also das war so (.) ähm so Baumstümpfe, warn dann so überall da (.) als Begrenzung und es gab eigentlich dann sozusagn mehrere Sandgrubn. ähm der war dann immer auch so versetzt n bisschen von der Höhe her. und dann gab's auch eine Sandgrube sozusagn; wo dann eine Rutsche war“ (I: Nadja 2005/06, 327-346).

„und ja (2) und das war eben auch schade, weil **naja** viele aus der Klasse mochten die auch und so und dann (2) ham-wir dann auch noch n bisschen so ne Art (.) Abschieds-fest – sag ich jetzt ma son kleines in der Klasse gefeiert und (2) ja und das war auch immer lustich weil ähm Patrizia hat immer wenn wir irgendwie auch mal n Klassenfrühstück gemacht haben oder so oder irgendna Sommerfest oder Weihnachtsfeier oder so, hat sie immer n Pfefferkuchenhaus mitgebracht was dann selbstgemacht war, und ganz schön verziert und so“ (I: Nadia 2005/06, 111-118).

„gewöhnt sich ☺ da ☺ eben dran und da is das irgndwie ☺ ganz **normal**☺“ (I: Nadja 2007/08, 1087 f.).

„aber 'ne andre Meinung oder so“ (I: Nadja 2007/08, 1358f.)

„irgndwie (.) wenn man dem so ungefähre Teile gibt die zusammen passen? (.) irgndwie //schnalzen// oder zum Beispiel wir ham so tolle Benjamin-Blümchen-Puzzle und ähm äh dann puzzlet er eben die ganzen einzelnen Sachen einzeln also wenn dann irgndwie mehrere Tiere da drauf sind //Luft// puzzlet er eben zuerst Benjamin Blümchen dann den Hasen dann den Bär oder so und wenn man ihm dann die passenden Teile gibt, die er dafür braucht bekommt er das eigentlich auch immer ziemlich gut hin“ (I: Nadja 2007/08, 1021-1023).

„basteln was oder ähm nehm irgndwelchn Quatsch mit Evas Digitalkamera auf oder so und da (.) ja (2) oder spielen auch ma aufn Klavier“ (I: Nadja 2007/08, 998-1000).

„uuund (.) das war schon ganz cool und wenn man dann so die Sehenswürdigkeiten die man so vom Hörn sagen oder von irgndwelchen Bildern kennt oder so, wenn man diedann (.) live sieht das is dann schon noch was anderes“ (I: Nadja 2009/10, 324-328).

„bevor ich in die Schule gekomm bin, //holt Luft// hab' ich immer schon //schluckt// also hab ich natürlich schon das Alphabet gelernt, //holt Luft// und hab auch schon mit so 'nem äh Lesequartett irgnwie so Buchstavn so //holt Luft// hab ich dann auch immer Lesen geübt und so und dann (.) hab ich dann e-eben aus der Biblothek mal kleine Bücher ausgeliehn, und dann konn-äh äh ha-hab' ich; bekam ich dann eben auch richtig Übung und so, und (.) dann na ja konnt'ch dann eben auch so in der erstn Klasse dann eigentlich auch schon ziemlich gut lesn.“(I: Nadja 2005/06, 1192-1204).

„am Anfang anner Kreativ da war das ja immer noch so //holt Luft// da konnt man sich dann aussuchen was mach ich jetz was- w-worauf ha ich jetz keine Lust? und so und dann fing das da eben an, da standn die Lehrer vorn und ham eim was erzählt (.) ham was abein- an die Tafe angeschrieben und man musst das dann abschreiben und dann musst man sehn wie man das versteht und so“ (I: Nadja 2007/08, 24-29).

„Schule eigentlich ☐ @gar nich immer☐☐so viel Spaß macht“ (I: Nadja 2007/8, 1086f.).

„und ja und dann war das irgendwie so (.) die Lehrer warn dann alle so strenge und jedenfalls die meisten (2) und (2) ich weiß nich (.) ich musst mich da eben dann auch erst ma so reinfindn wie das dann funktioniert (.) [...] und ähm (.) ähm nach ner Weile bekommt man dann irgndwie auch als Schüler so n Gespür dafür wie die Lehrer das jetz einschätz'n; ob die das jetz gut finden ob die das schlecht finden oder so“ (I: Nadja 2007/08, 1100-1216).

„unsre Mathelehrerin Frau Rest, die also ich meine die is jetz nich so dass sie besonders streng wär oder so //holt Luft// aber sie is als Mathelehrerin irgendwie nich gut weil sie nich wirklich was erklärn kann. also man muss sich schon wirklich (2) muss das wirklich schon ziemlich gut könn und sich da auch ziemlich gut äh ziemlich viel anstreng', (.) sich und sich was dazu reim' also den Rest dann sich dazu denk'n den man dann einfach da nich kapiern kann; //holt Luft// und wenn ma das natürlich nich so gut kann, dann hat ma ein Problem.“ (I: Nadja 2005/06, 807-823).

„dann muss man sehn wie man das versteht“ (I: Nadja 2007/08, 28f.).

„so an sich. (.) keine großen Probleme hab. (.) dass es halt irgendwie. (.) also ich wunder mich manchmal auch aber ich finds nich unangenehm dass ich dann- also so (.) also dass es bei mir eigentlich größtenteils reicht wenn ich (.) im Unterricht (.) aufmerksam zuhöre und so uuund dann mir das vielleicht vor ner Arbeit oder vor nem Test (.) nochmal kurz durch-

lese dass es dann eigentlich reicht wenn ich immer mh- gute Noten äh schreibe dann auch“ (I: Nadja, 2009/10, 1119-1126).

„eigentlich (.) immer einer der besten aus unsrer Klasse war. so weil ich meine ich bin ja auch hab' ja auch schon vor der Schule eben auch dann dazu gelernt. (.) ja. und jetz' isse so; ja also also so in manchen Fächern, ähh gibt's dann auch ganz gute, die da viel besser sind als ich, in manchen Fächern (.) bin ich dann aber auch eine der besten eigentlich und so, ja.“ (I: Nadja 2005/06, 1702-1707).

„eben alles immer (.) stressiger und komplizierter und so“ (I: Nadja 2009/10, 1200)

„mhh (.) mh (3) mh naja (8) also ich glaub das is irgndwie das das hält bei mir dann immer nich so lange☺ sag ich jetz ma (.) also sobald ich die Menschen dann irgndwie ääh aus n Augen verliere und äh sie nich mehr sooft sehe, oder so dann äh ja verlier ich eben auch den Kontakt und dann ähm hört das dann eben auch irgndwann auf; //holt Luft// und (5) also ich glaube äh mit Samia das wird jetz noch n bisschen länger halten also ich mein das is so //pschh// natürlich nich mehr so ne richtig dolle Freundschaft weil ich meine sie is eben ziemlich weit weg (3)“ (I: Nadja 2007/08, 1345-1352).

„ähm war jetz auch ähm (.) °also s gibt noch ne andre in unsrer Klasse° Karoline; ähm äh (.) ja hab ich sie jetz auch naja sag ich jetz ma näher kenngelernt und mich jetz auch so n bisschen mit ihr angefreundet und so und ich hatte vorher irgendwie nich so viel mit ihr zu tun sag ich jetz mal“ (I: Nadja 2007/08, 793-796).

„äh ob das dann eher so is dass dann wenn ich dann studiere oder so (2) ob ich dann eben eher dort wieder (neue) Freunde finde oder obs dann so is dass ich eben (.) wirklich das mal durchziehe dass ich dann mal ähm mit Jemandem dauerhaft ☺ eben weiter Kontakt halte was ich ja jetzt nich so wirklich immer hinbekomm hab☺ und so aber (3) mal gucken.“ (I: Nadja 2009/10, 1961-1969).

„irgendwelchen (.) Problemen oder Fragen“ beschäftigen kann und so eben mehr „Zeit hat und die Mittel sozusagen zur Verfügung gest- äh gestellt bekommt (2) uuund (.) dass man eben so (.) ja (.) sich dann mal eben über was was einen au-intressiert Gedanken machen kann“ (I: Nadja 2009/10, 1982-1986).

„eigentlich schon Kinder aber auf kein Fall n Einzelkind“, möchte „n schönes kleines (2) Häuschen“ mit „sooo ganz schöne so (.) richtig alte Möbel die dann so (2) weiß nich so gemütlich sind“ und „irgendwie (2) bunt und (.) mit (.) möglichst irgendwie °äh° viel Pflanzen und so und (.) auch in ner schönen Gegend wo dann °eben° (.) wo ich auch nich weiß ob das dann (2) nun aufm Land is oder in der Stadt“ (I: Nadja 2009/10, 2218f.; 2196; 2206-2212).

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Lüdemann, J., Scholz, K., & Schröder, S.: Nadja Tafel: Die erfolgreiche Gymnasiastin mit hochkulturellen Freizeitaktivitäten – Biografische Entwicklung: Nadja Tafel – ein Mädchen aus dem akademischen Bildungsmilieu

In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//luedemann_scholz_schroeder_nadja_1_1_ofas.pdf, Datum des letzten Zugriffs 31.08.2015